

## **Erfahrungsbericht**

### **Erasmus-Auslandssemester in Istanbul**

Gasthochschule: Istanbul Üniversitesi

Zeitraum: WS 15/16

#### **Vorbereitung:**

Ich wollte schon immer einmal ein Auslandssemester in Istanbul machen, so dass ich mich frühzeitig über ein solches informiert habe. Im WS 14/15 bin ich auf eine Dozentin an der Universität zu Köln gestoßen, die solche Auslandssemester plant. Ich habe sie angesprochen und mich daraufhin für den Auslandsaufenthalt in Istanbul beworben. Nachdem ich die Zusage für mein Erasmus-Auslandssemester erhalten habe, musste ich mich erneut an der Istanbul Üniversitesi bewerben. Dieses Bewerbungsverfahren hat reibungslos geklappt, da wir alles per Mail erledigt haben. Das einzige Problem war, dass sich die Istanbul Üniversitesi zu viel Zeit gelassen hat und teilweise nicht auf E-Mails geantwortet hat.

Die Application und das Learning agreement konnte ich mit Hilfe der Internetseite der Istanbul Üniversitesi und dem dort vorhandenen Kursprogramm ausfüllen und erstellen. Wobei es sich bei meinem Learning agreement um ein vorläufiges Learning Agreement gehandelt hat, da sich die von mir gewählten Kurse überschneiden haben und ich vor Ort neue wählen musste. Das war aber kein Problem. Die dortigen Dozenten haben mir sehr geholfen und auch mein Erasmus-Koordinator aus Deutschland war mir eine große Hilfe bei der Planung meines Learning Agreements.

Problematisch war, dass mir mein Letter of Acceptance viel zu spät geschickt wurde und das auch nur nach mehrmaligem Nachfragen. Den Letter of Acceptance braucht man vor allem, wenn man Bafög beantragen möchte. Er gilt als vorläufige Einschreibebestätigung und kann die Bafög-Prozedur erheblich verlängern und erschweren. Das war auch bei mir der Fall. Ich habe mein Bafög erst Anfang Oktober erhalten, obwohl mein Semester am 14.09. begonnen hat und ich schon Anfang September in der Türkei war. Die ganze Planung des Auslandsbafögs war generell sehr stressig und aufwendig. Man muss sich für das Bafög an das Bafög-

Amt Tübingen wenden, welches jedoch telefonisch kaum zu erreichen ist. Die Bearbeitungszeit dauert bis zu 6 Monaten- bei mir waren es 8 Monate. Man sollte sich deshalb frühzeitig darum kümmern.

Nachdem ich mein Bafög jedoch bekommen habe und meine Einschreibung schließlich gelungen ist, lief alles wie am Spieß.

Ich hatte jedoch auch das Glück, dass ich mich nicht um das Residence Permit kümmern musste, da ich mir beim türkischen Konsulat in Hürth, weil meine Eltern türkischer Herkunft sind, eine „blaue Karte“ (mavi kart) holen konnte, mit der ich fristlos in der Türkei bleiben konnte.

Von meinen Kommilitoninnen habe ich jedoch gehört, dass es sehr mühsam war, das Residence Permit zu bekommen, da keiner auf der Polizeistation, in der man es sich holen muss, Englisch gesprochen hat. Da jeder ausländische Student ein Residence Permit

benötigt, um in Istanbul studieren zu können, ist es ratsam jemanden mitzunehmen, der türkisch spricht.

### **Unterkunft und erste Schritte in der Stadt**

Es ist wichtig zu wissen, dass man sein Smartphone in Istanbul nur ca. 30 Tage benutzen kann. Nach den 30 Tagen sperrt sich das Handy und man kriegt es erst wieder in Deutschland an. Deshalb muss man sein Handy innerhalb dieser 30 Tage freischalten lassen. Das macht man, indem man zur Poststation geht und sich ein Online-Passwort kauft (ca. 5Lira). Danach geht man zur Ziraat-Bank, wenn man dort erklärt, dass man sein Handy freischalten möchte, muss man eine gewisse Summe bezahlen (ca.130 Lira) und bekommt eine Quittung. Danach geht man mit dem Online-Passwort und der Quittung zu einem der zahlreichen Netzanbieter und bittet einen der Arbeiter, sein Handy freizuschalten. So habe ich es jedenfalls gemacht, da ich nicht wusste auf welcher Internetseite man schauen muss. Zum Glück war der Mann, den ich gefragt habe, so nett und hat mir geholfen mein Handy freizuschalten. Dort habe ich mir dann auch direkt eine neue SIM-Karte gekauft.

Die WG in der ich gelebt habe, habe ich in Deutschland gefunden. Man kann zum Einen in Istanbul-Erasmus-Facebook-Gruppen eintreten und dort nach Wohnungsangeboten schauen oder man sucht zum Anderen auf der Homepage Craigslist. Ich habe auf der Homepage Craigslist gesucht und einige schöne Wohnungen gefunden. Da ich des Öfteren in Istanbul war, weiß ich, dass die Asiatische Seite ruhiger und nicht so stressig ist. Auf der Europäischen Seite ist viel los und es gibt immer was zu machen. Da ich aber eher der ruhigere Typ bin, habe ich mich dazu entschieden, auf der Asiatischen Seite zu leben. Ich habe mir ausschließlich Wohnungen in Üsküdar und Kadıköy angesehen, da man von dort aus besser auf die europäische Seite gelangen kann, weil man dort die Fähren hat, die einen in ca 15-20 Minuten nach Europa transportieren. Des Weiteren gibt es in Kadıköy die Marmaray. Das ist eine U-Bahn, die unter dem Meeresboden fährt und einen innerhalb von drei Minuten von der asiatischen Seite zur europäischen Seite bringt. Anfangs hatte ich meine Bedenken, was diese U-Bahn angeht, später konnte ich gar nicht mehr ohne sie. Bei schlechtem Wetter ist es nämlich ungünstig die Fähre zu nehmen, deshalb war es immer praktischer mit der Marmaray zu fahren. Und es gibt wirklich keinen Grund zur Sorge, da wirklich jegliche Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigt sind.

Am Ende meiner Wohnungssuch habe ich mich für eine WG in Kadıköy entschieden. Die monatliche Miete war höher als meine Kommilitoninnen bezahlt haben, dafür hatte ich aber mein eigenes Bad, meinen eigenen Külschrank, Fernseher und eine Reinigungskraft, die einmal in der Woche kam. Umgerechnet habe ich ca. 380 Euro monatlich bezahlt. Es gibt jedoch auch Wohnungen, die deutlich günstiger sind und auch sehr zentral liegen. Kadıköy ist das Herz der asiatischen Seite. Kadıköy ist zwar chaotisch und laut, aber genau das ist es, was Kadıköy so interessant und bewundernswert macht. Ich kann wirklich jedem empfehlen in Kadıköy zu wohnen, da man wirklich sehr gut auf die europäische Seite kommt und man sich einfach wohler fühlt. In Kadıköy gibt es verschiedene Einkaufsstraßen, viele kleine Läden, den Hafen, viele Cafes und Bars. Außerdem gibt es zahlreiche Restaurants und

Kneipen. Es ist eigentlich immer was los und man findet zu jeder Stunde Menschen auf der Straße. Kurz gesagt: In Kadiköy gibt es alles, was das Herz begehrt.

### **Studium in Istanbul**

Ich studiere Deutsch und Pädagogik auf Lehramt, deshalb war ich auf der Hasan-Ali-Yücel-Fakultät, das ist ein kleines, niedliches, älteres Gebäude direkt neben dem Hauptcampus der Istanbul-Uni. In dieser kleinen Fakultät werden Deutschlehrer ausgebildet. Dort war alles ein wenig geregelter als in den anderen Fakultäten. Wir hatten alle dieselbe Ansprechpartnerin, die uns in schwierigen Situationen unterstützt hat und uns bei allem geholfen hat.

Das Uni-Leben in der Türkei ist jedoch anders. Es ist, verglichen mit dem Uni-Leben in Deutschland, gewöhnungsbedürftig. Es herrscht Anwesenheitspflicht und ein Klassensystem. Die Dozenten Duzen die Studenten und behandeln sie eigentlich als wären sie kleine Kinder. Es dauert also einige Zeit bis man sich an die Abläufe in der Uni gewöhnt hat. Interessant war zu beobachten, dass die Türken kein Zeitgefühl haben. Die Unterrichtsstunden haben meistens viel zu spät angefangen und viel zu spät aufgehört. Man hatte das Gefühl, dass es keine festen Seminarzeiten gab.

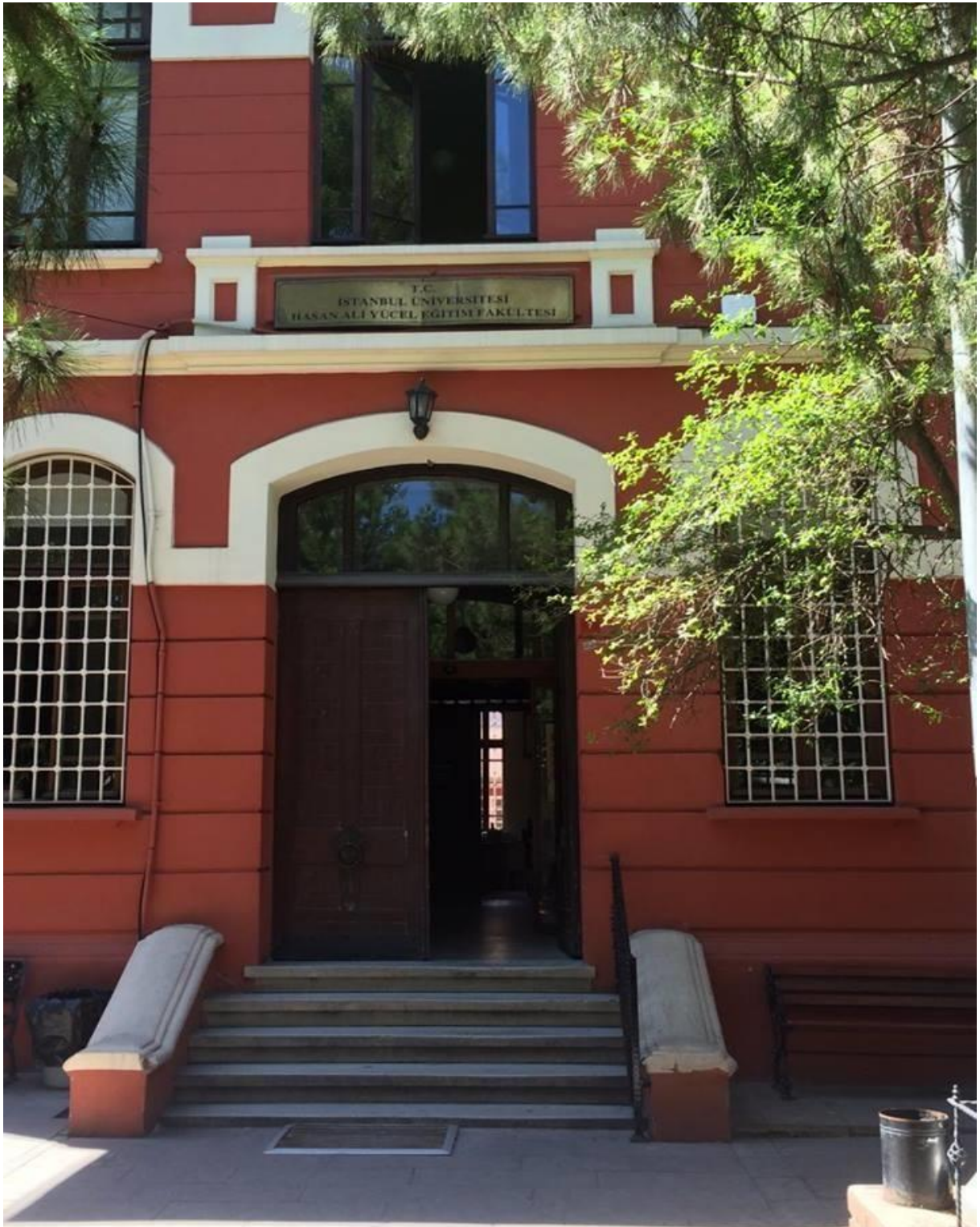
Neben dem Eingang des Hauptcampus befindet sich das Erasmus-Office, welches man als Erasmus-Student in Istanbul oft besuchen muss, da man alle nötigen Dokumente und Unterschriften nur dort erhalten kann. Dort sprechen aber fast alle Englisch und sind sehr nett.

Die Seminare an der Istanbul Uni sind interessant. Ich habe viel über Unterrichtsmethoden und Deutsch-Didaktik gelernt. Nach dem Studium habe ich ein Praktikum an der Deutschen Schule Istanbul gemacht. Bei diesem Praktikum habe ich gemerkt, wieviel ich über Deutsch als Fremdsprache und Deutsch-Didaktik gelernt habe. Es ist wirklich schade, dass wir in Deutschland nicht so intensiv auf Deutsch-Didaktik eingehen.

Des Weiteren waren die meisten Kurse auf Deutsch. Da die Dozenten alle sehr gut Deutsch sprechen konnten, war es nicht schwierig dem Unterricht zu folgen. Ich spreche Türkisch, habe aber dennoch keine Kurse auf Türkisch belegt, da mir die türkische Fachsprache nicht geläufig ist.

Neben den Kursen an der Hasan-Ali-Yücel-Fakultät durften wir auch zwei Kurse an anderen Fakultäten der Istanbul Uni besuchen. Ich habe mich für zwei Kurse an der GermanistikFakultät entschieden: Deutsche Lyrik und dramatische Texte. Beide Kurse waren zwar interessant aber doch langweilig, da das Sprachniveau der Studenten nicht so hoch war und dementsprechend Unterricht geführt wurde.

Ansonsten ist das Studium an der Istanbul- Uni sehr interessant und Spaßig gewesen. Die Studenten waren alle sehr nett und herzlich. Nach dem Unterricht sind wir oft essen oder einen Kaffee trinken gegangen, da in der Umgebung zahlreiche Cafes und Restaurants zu fairen Preisen vorhanden sind. Außerdem gibt es viele Copy-Shops in denen man kopieren und drucken kann.



Haupteingang der Hasan-Ali-Yücel Fakultät

## Alltag und Freizeit

Istanbul ist riesig, deswegen hat man immer was zu tun. Mir war nicht ein Tag langweilig. Das lag auch daran, dass ich in Istanbul schnell Freundschaften geknüpft habe. Jeden Abend war ich mit verschiedenen Freunden verabredet. Es gibt zahlreiche Bars, Discos, Kneipen, Restaurants, Einkaufsstrassen, Einkaufszentren, Sehenswürdigkeiten.....

Die 6 Monate, die ich in Istanbul verbracht habe, haben nicht gereicht, um alles zu besichtigen und zu machen, was ich ursprünglich geplant hatte.

Das erste was man sich besorgen sollte, wenn man das Studium beginnt, ist die IstanbulCard. Studenten bekommen eine ermäßigte Istanbul-Card, mit der man Verkehrsmittel günstiger nutzen kann. Diese Karte kann man für alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen (Fähre, Bahn, Bus, Marmara etc.). Nachdem man sich diese Karte besorgt hat ( Um sich die Karte zu holen, muss man zu dem IETT-office in Kabatas, dort muss man eine Einschreibebestätigung der Istanbul Uni auf Türkisch nachweisen und ein Passbild abgeben) sollte man sich eine Museum-Card besorgen. Diese Karte bekommen Studenten für ca. 20 Lira. Mit der Museum-Card können sich Studenten fast alle Sehenswürdigkeiten (in ganz Türkei) ermäßigt oder umsonst ansehen. Deshalb lohnt es sich sehr! Für die Museum-Card benötigt man seinen Studentenausweis und ein Passfoto.

Unbedingt besuchen sollte man: die Sultanahmet Moschee (Blaue Moschee), die Hagia Sophia, den Topkapi-Palast, den Dolmabahce-Palast, die Miniaturk-Ausstellung, Pierre Loti, den Grand Bazar, den Jungfernturm (Kiz-kulesi).....

Die Stadt ist sehr hektisch und sehr voll, deshalb kann es ab und zu sehr anstrengend sein, so dass man die Ruhe sucht. Um einfach mal abzuschalten und ein wenig Ruhe zu genießen, kann man auf die Prinzeninseln fahren. Dort kann man in Kutschen durch die Inseln galoppiert werden und die Ruhe sowie die Landschaft genießen. Auf den Inseln gibt es keine Autos und es ist, im Vergleich zu Istanbul, entspannter. Eine gute Abwechslung, wenn man den stressigen Alltag in Istanbul nicht länger aushalten kann.

Ich war in Istanbul oft einkaufen, da Klamotten dort viel günstiger sind als in Deutschland. Gut Shoppen kann man z.B. auf der Istiklal Straße, auf der Bagdat Straße (asiatische Seite), in Kadiköy, Nisantasi oder aber in diversen Einkaufszentren. Der Grand Bazar ist nett anzusehen und sollte auf jeden Fall einmal besucht werden, zum shoppen bietet sich der Bazar jedoch nicht wirklich an, da dort der Tourismus herrscht und die Preise deshalb viel zu hoch sind. Wer gerne Sport treibt, muss an die Küste. Denn nur dort kann man einigermaßen joggen oder Fahrrad fahren. Ansonsten ist es ziemlich schwierig in Istanbul Sport zu treiben, da auf den Straßen zu viel los ist, ist es fast unmöglich joggen zu gehen oder Fahrrad zu fahren. Fitnessstudios sind viel zu teuer und an der Uni werden keine Sportkurse angeboten. Um ehrlich zu sein, hat man in Istanbul auch kaum Zeit für Sport, weil man irgendwie immer unterwegs ist.

Die Zeit verfliegt in Istanbul wie im Flug. Ich habe gar nicht gemerkt, wie die sechs Monate vergangen sind.

Wenn man mal ein paar Tage frei hat, kann man von Istanbul aus sehr leicht in andere Städte der Türkei gelangen. Meiner Meinung nach ist die Türkei ein riesiges Museum, welches erkundet werden sollte. Deshalb habe ich auch einige Ausflüge in andere Städte gemacht. Es gibt eine ESN-Gemeinschaft an der Uni, die solche Ausflüge plant. Ich habe mich aber dazu



entschieden, meine Ausflüge privat zu planen. Am schönsten fand ich den Ausflug nach Cappadocia, wo ich die Silvesternacht verbracht habe. Cappadocia ist sehr empfehlenswert, weil die Stadt einfach wunderschön und sehr interessant ist.



**Cappadocia**





Su Ada – Wasser Insel mit Bosphorus Blick





**Bosphorus-Brücke bei Nacht**



### Bosphorus aus Vogelperspektive



---

### Kiz Kulesi, Istanbul, Bosphorus-Brücke aus Vogelperspektive





Der Galata-Turm bei Nacht (sehr empfehlenswert)



**Sultanahmet-Moschee (Blaue Moschee)**



## **Fazit meines Auslandsstudiums**

Ich habe die Zeit in Istanbul wirklich sehr genossen. Das einzige schlechte an der Stadt ist, dass man echt viel Geld ausgeben muss, um an einigen Aktivitäten teilnehmen zu können und einigermaßen gut zu leben. Istanbul ist wirklich teuer.

Des Weiteren ist Istanbul manchmal sehr gefährlich. Frauen müssen wirklich aufpassen, wohin sie gehen und mit wem. Spätnachts sollten Frauen enge und dunkle Gassen meiden und sich eher in Gegenden aufhalten, in denen viele Menschen sind.

Trotz dessen liebe ich die Stadt und könnte mir sehr gut vorstellen, irgendwann dort zu leben.

Das Uni-Leben in Istanbul war äußerst interessant und ich bereue keine Sekunde meines Auslandsaufenthaltes. Ich bin froh diese Erfahrungen gemacht zu haben und freue mich auf meinen nächsten Urlaub in Istanbul, da ich die Stadt nun viel besser kenne als vorher. Ich habe wirklich viel mitgenommen und viel gelernt.

Traurig und verblüffend fand ich den Bombenanschlag an der Sultanahmet-Moschee. Ich habe den Anschlag aus der Schule, in der ich mein Praktikum absolviert habe, gehört und war wie vom Blitz getroffen, als ich erfahren habe, was passiert ist. Mein Beileid an alle Familien der Opfer. Wir haben alle wirklich sehr getrauert und haben keine Worte für solch schreckliche Taten. Trotz dessen finde ich, dass die Stadt genauso sicher (oder unsicher) ist, wie europäische Städte, da zu Zeit in jeder Stadt und in jedem Land etwas vergleichbar Ähnliches geschehen kann.